

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Alarm!“ schrie es draußen. Wir rannten nach Röcken und Stiefeln. In zehn Minuten stand die Kompanie abmarschbereit auf der Straße. Vorn irgendwo wummerten die Kanonen.

„Wissen Herr Leutnant, was es gibt?“ fragte Ernst.

„Ich weiß nicht mehr als Sie.“

So standen wir eine Stunde in der Mittagsglut auf der Straße. Dann marschierten wir mit vielen Stockungen ab. Es wurde Abend und Nacht, bis wir ein Dorf erreichten. Dort blieb die Kompanie, während unser Zug als Feldwache weiterrückte.

„Sie sind mit Ihrer Gruppe Unteroffizierposten eins, etwa fünfhundert Meter vor uns an diesem Feldweg.“

Wir marschierten an. Die Nacht war dunkel. Ich zählte meine Schritte. Beim dreihundertsechzigsten Schritt sah ich dicht rechts des Weges eine kleine Erhöhung. Da lagen Feldsteine umher und die Wiese fiel nach vorn ab. Links stand ein Kornfeld.

Ich stellte die beiden Posten ein paar Schritt vor uns an den Weg. Aber wohin mit den übrigen? Im Kornfeld wären sie unsichtbar, aber auch leicht zu überraschen. Und wenn wir angegriffen würden, müßten sie nach rechts auf die Erhöhung. Also lieber gleich dort lagern!

„Wie bekommen wir denn das Essen hier vor?“ fragte einer.

Ich schickte ihn mit unsern Feldkesseln hinter und setzte mich auf den Tornister. Gestern war der Mond erst gegen drei Uhr morgens aufgegangen, heute also gegen vier. Dazu war der Himmel bedeckt. Es war kühl und feucht auf der Höhe. Von links vorn kam ein leiser Wind.

Lamm setzte sich zu mir. „Weißt du, wo die Franzosen liegen?“

„Nein.“ Was sollte man weiter reden?